

Nr. 42 18. bis 24. Oktober 2001

# APERERO

## Luzern Performance-Tage

Seiten 22/23



Luzern  
«Carmina Burana»  
Seite 6

Zell  
Galerie auf  
dem Lande  
Seite 31



22/23

**BÜHNE**

Zweisamkeiten interessieren die Zürcher Performer Joa Iselin und Christoph Ranzenhofer. Sie treten neben anderen Kunstschaffenden bei «migma Performance-tage» in Luzern auf.

Bearbeitung: Eveline Lochmatter



9  
**KLASSIK**

Die Mezzo-Sopranistin Angelika Kirchschrager ist eine Primadonna zum Anfassen. Starallüren sind der Österreicherin fremd.



A P R O P O S

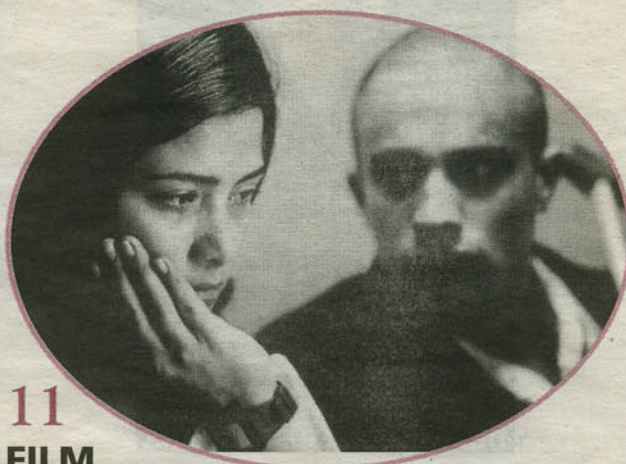
Es reicht! Es genügt wirklich, wenn die Menschen fast rund um den ganzen Erdball durchdrehen. Wahnsinn überall, und ein Ende ist nicht abzusehen. Selbst das Klima steht da nicht hintenan. Munter erhitzt es sich ob der erhöhten Temperatur der Menschen auch um ein paar Grad Celsius.

Aber eben: Das scheint noch nicht alles in Sachen Wahnsinn gewesen zu sein. Denn jetzt beginnen auch die Tiere durchzudrehen. Wie weiland eine Fuchsfamilie in Emmen. Erdreisteten sich die putzigen Viecher doch, jede Nacht den Friedhof aufzusuchen, um hier ihre Aggressionen hemmungslos auszuleben. Die Tiere wüteten mit der irren Wucht einer Horde Hooligans. Schleifen wurden zerfetzt, Blumenbouquets zerfleddert, Kerzen zerkaut und Pflanzen reihenweise ausgebuddelt. Die aufgestellten Fallen blieben bis anhin wirkungslos. Nur die als Köder ausgelegten Poulets schnappten sich die Füchse regelmässig aus den Käfigen und machten sich damit aus dem Staub.

Ist das der Anfang eines globalen Aufstandes der Tiere? – Seien Sie auf jeden Fall vorsichtig. Halten Sie ein spezielles Auge auf ihren Wellensittich, die Schildkröte oder das Meer-schweinchen. Es könnte ja sein, dass die Tiere einen Putsch planen, um ihre Wohnung an sich zu reißen!

Immobilien-Inserate finden Sie übrigens in dieser Zeitung.

Roland Stimimann



11  
**FILM**

«Amores Perros» ist ein temporeicher Streifen, der vor dem Hintergrund des Molochs Mexiko-City virtuos drei Geschichten miteinander verknüpft.



21  
**TANZ**

Die Compagnie el contrabando verbindet in «Hören. Sehen. Vergehen.» Flamenco mit zeitgenössischem Tanz.

15 **BÜHNE**

Mit neuem Mut und frischen Ideen laden die Organisatorinnen zum 11. Luzerner Frauenkultur-Tag in die Boa ein.

17 **SOUNDS**

Der Luzerner Sänger Bruno Amstad tauf in der Jazzkantine in Luzern seine erste Solo-CD namens «Culture Shock».

19 **BÜHNE**

Die Theatergesellschaft Sarnen wagt sich mit «Der liebe Augustin» von Hansjörg Schneider an ein anspruchsvolles Stück.

33 **KUNST**

Wenn fünf Schweizer Künstlerinnen ihre Zelte in Mali und Burkina Faso aufschlagen, ergibt das «Kunstkoffer im Depot».

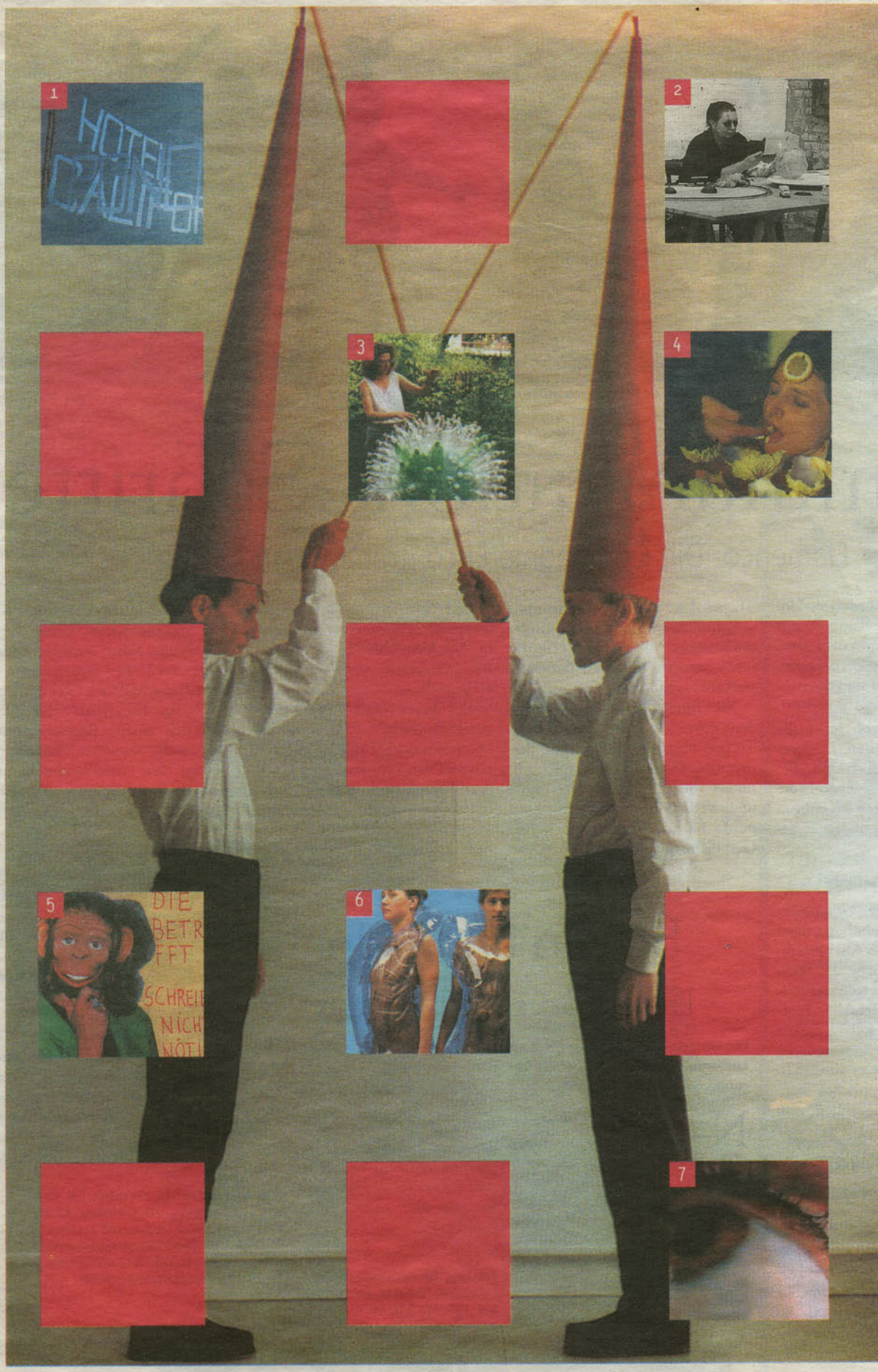
43 **NATIONAL**

Das Festival Jazznojazz in Zürich bietet fünf Tage lang Jazz mit Klasse: grosse Namen und spannende Neuentdeckungen.

RUBRIKEN

- 5 Tipps
- 5 APERO mit Konrad Weber
- 12 Kinoprogramm
- 24 Agenda
- 24 Next
- 25 Vorverkäufe
- 26 Bibliotheken
- 31 Kunst
- 32 Ausstellungen
- 34 Impressum
- 35 Preisrätsel
- 41 Horoskop
- 42 Freizeit
- 43 National

BEU  
per



Grosses Bild  
**Joa Iselin und  
Christoph Ranzenhofer**  
Die Performer aus  
Zürich zeigen Zwei-  
samkeiten. Gemein-  
sam  
setzen sie ins Werk,  
was nur gemeinsam  
geht. Seit 1980 treten  
sie an Performance-  
Anlässen im In- und  
Ausland auf, zeigen  
aber auch Installati-  
onen an Ausstellun-  
gen.

Age Luzern, migma, vom 19./20. Oktober

# Legendäre Performances

Hier zu Lande verbindet man Performance-Tage mit Giswil. Am kommenden Wochenende wird neu auch in Luzern performt.

Jeweils im September der letzten drei Jahre fand im alten Kraftwerk in Giswil ein Performance-Wochenende statt, das über die Region hinaus grosse Beachtung fand. Vorläufig steht das Kraftwerk auch im kulturellen Sinne still. Der Mietvertrag zwischen dem Besitzer (EWO) und dem Organisator (Verein Kunstraum Giswil) wurde nicht verlängert. Heuer organisieren «zusammenstoss» und «o.T. Raum für aktuelle Kunst» in Luzern die Performance-Tage migma. APERO sprach mit Judith Huber, der künstlerischen Leiterin.

**Sind die Luzerner Performance-Tage die Nachfolgeveranstaltung von Giswil?**

Nein! Schon länger wollten wir («zusammenstoss») unabhängig von der Veranstaltung in Giswil etwas im Performance-Bereich organisieren, im Sinne einer Ergänzung und nicht als Konkurrenz. Dann wurde Giswil abgesagt und unser Vorhaben bekam eine andere Wichtigkeit.

**Die künstlerischen Leiter der Performance-Tage Giswil, Monika Günther und Ruedi Schill, holten vor allem bekannte Leute aus dem Bereich der bildenden Kunst aus ganz Europa ins Kraftwerk. Wo setzen Sie Ihre Schwerpunkte?**

Wir haben Kunschtchaffende aus verschiedenen Sparten eingeladen: die Literatin Birgit Kempker, die Musikerinnen von efefem, Irina Lorez, die Tanzfrau, wobei sie kein Tanzprojekt zeigen wird, und einige Leute aus dem Bereich der bildenden Kunst, wie zum Beispiel Victorine

Müller, die sich und andere vakuumisiert. Ich glaube, dass es nicht so sehr darauf ankommt aus welcher Sparte die Künstlerinnen kommen, sondern wie sie mit dem Medium umgehen. Ihre Haltung ist wichtig, ihre Präsenz, ihre Konzentration. Wichtig ist aber auch die Diskussion rund um Performance-Art.

**Apropos Diskussion. Seit vier Jahren sind Sie selber aktiv als Performerin tätig. Was verstehen Sie unter Performance?**

Wie gesagt, für mich ist es nicht so wichtig, aus welcher Sparte die Leute kommen, sondern was sie in ihrer Performance bieten. Und da gibt es viele Möglichkeiten. Es gibt sinnliche, unterhaltsame, verwirrende oder politische Performances. Es existieren sogar verschiedene Charaktertypen, solche, in denen wenig in viel Zeit passiert, dann gibt es die schnellen und rassigen in der Art von Roman Signer und beispielsweise die unterhaltenden wie diejenigen der Gruppe GABI um Muda Mathis, die auch nach Luzern kommt.

Zudem hat Performance auch immer viel mit Zeit und Offenheit zu tun. Performer wie Zuschauer müssen sich Zeit nehmen, offen sein für Ungewohntes, beweglich bleiben...

**Performances verlangen also viel Beweglichkeit?**

Ja, und die ist in Luzern auch auf die Räume übertragbar. Die Galerie o.T. befindet sich im ersten Stock eines Reitstalles, die Beiz im Schopf daneben. Die Leute bewegen sich also nicht nur im, sondern auch zwischen den Räumen.

**Was heisst eigentlich «migma»?**  
«migma» steht für: Meine intimen Geschichten mögen alle. Und das hoffen wir natürlich, dass möglichst viele kommen, sich die intimen Geschichten der Kunschtchaffenden ansehen und anhören und auch mögen.

Barbara Studer

## WER? WANN? WO?

### Die Organisatoren:

o.T. Raum für aktuelle Kunst und zusammenstoss: Beat Stalder, Gabi Widmer, Gabriela Gyr, Adi Blum, Judith Huber.

### Freitag, 19. Oktober, ab 18.00

Gabi (Basel)  
Henning Bohl (Berlin)  
Nachtessen zirka 20.00  
Victorine Müller (Zürich)  
Birgit Kempker (Basel)  
Barbetrieb bis 0.30

### Samstag, 20. Oktober ab 18.00

Monika Günther/Ruedi Schill (Essen/Luzern)  
Irina Lorez (Luzern)  
Nachtessen zirka 20.00  
Joa Iselin, Christoph Ranzenhofer (Zürich)  
Margrit Rieben, Beat Unternährer, Alexandra Frosio (Luzern)  
Barbetrieb bis 2.00

Galerie o.T. Raum für aktuelle Kunst, Eichwaldstrasse 27a, Luzern.

### Installation im Vorraum:

Im Vorraum Super-8-Installation von Monika Rechsteiner (Basel/St.Gallen). Sie interessiert das Paradoxe zwischen Stillstand und Bewegung, zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem. Die junge Künstlerin hat schon mehrere Stipendien erhalten.

### Vorverkauf:

zusammenstoss@bluewin.ch

Infos: www.zusammenstoss.ch/migma

## 3 efefem

«efefem», sind zwei Musikerinnen und ein Musiker: Margrit Rieben, Alexandra Frosio und Beat Unternährer aus Luzern. Mit Schlag- und Klangwerk, Sägen, Trümpi, Stimme und anderem produzieren sie Töne mit ungewohntem «Spielzeug». Sie erforschen Instrumente und Umgebung mit der Neugier und Ausdauer spielender Kinder.

## 4 GABI

Die Performancegruppe aus Basel aus dem Umfeld von Muda Mathis ist in ihren unterhaltenden Darbietungen am Verwunderlichen und an der Verblüpfung interessiert. GABI sind Martin Blum, Lena Eriksson, Martina Gmür, Haimo Ganz, Irene Maag, Muda Mathis, Gabriele Rérat, Judith Spiess, Chen Tan, Franziska und Günther Wüsten.

## 5 Birgit Kempker

Die Literatin aus Wuppertal lebt in Basel. Sie ist bekannt geworden durch Prosa, Essays, Textperformances, Hörspiele und Theater. Birgit Kempker bewegt sich in neuen Bereichen der Wortvermittlung. Im Projekt Sphinx wird sie in Luzern Fragen beantworten, die ihr vorgängig per Mail gestellt wurden.

## 6 Victorine Müller

Die Zürcher Performerin Victorine Müller lebt in Berlin. Bekannt wurde sie durch ihre Körper-Vakuumsierungen. Sich selber, aber auch Gruppen von Menschen hat sie vakuumisiert. Müller erhielt wichtige regionale und eidgenössische Kunstpreise. In Luzern zeigt sie eine sinnliche Performance mit dreizehn Frauen.

## 7 Irina Lorez

Die Luzernerin Irina Lorez ist durch ihre Tanzprojekte bekannt geworden. An den Performance-Tagen wird sie allerdings die Premiere eines Nicht-Tanzstückes zeigen: «page rendez-vous» («...Dann rufen Sie an! Durch Partnerwahl!...»). Lorez ist Trägerin verschiedener Tanzpreise und Werkbeiträge.



Judith Huber  
Bild würt

WOZ  
18.10.01

AUS «LA SAISON DES HOMMES» VO

# kultour de suisse

durchsetzten Welt der Medizin aufbaute, offenbarte zum ersten Mal mit aller Deutlichkeit die Triebfeder von Pascale Wiedemanns künstlerischem Schaffen: das Chaos der Welt in zugespitzter Intensität, in einer Art emotionalem Kurzschluss, erfahrbar zu machen.

*ek.*  
**Pascale Wiedemann «Selbstportrait» in: Winterthur, Kunstkasten, Katharina-Sulzer-Platz, Fr, 19. Okt., 18.15 Uhr. Ausstellung bis 2. Dez.**

## performance

### Migma Luzern

Meine intimen Geschichten mögen alle: Die Anfangsbuchstaben der Wörter dieses Satzes gaben den Performancetagen Luzern ihren Titel «Migma». Intime Ge-

schichten wecken allerlei Gelüste und stehen am Anfang der meisten Storys, die später durchaus gigantische Ausmasse annehmen können. Dass lakonische Sätze

Titelcharakter annehmen können, ist ja altbekannt. Nun stehen sogar nur noch die Chiffren für die Inhalte. Aber das ist irgendwie auch charakteristisch für das Genre Performance-Art: herausgegriffene Teile, die für das Ganze stehen, «pars pro toto» nannte man das bildungsbürgerlich in früheren Zeiten. Nun, in Luzern wurden von den beiden Veranstaltern, «zusammenstoss» und «o. T. Raum für aktuelle Kunst», eine Reihe von KünstlerInnen eingeladen, von denen voraussichtlich einige recht spannende Intimitäten preisgeben werden. Da sind die Leute von Gabi, der Basler Performance-Gruppe um Muda Mathis, die – nach ihren eigenen Worten – «an der Verdrängung der Luft, am Verwunderlichen und an der Verblüffung» interessiert sind. Die anderen

Tanz (Irina Lorez), Simulation/Analogie (Joa Iselin und Christoph Ranzenhofer), Paradoxien (Monika Rechsteiner) oder Klängen (Gruppe efefem). Und last, but not least der Vater der Luzerner Performer-Szene, Ruedi Schill, mit seiner Partnerin Monika Günther, die «Feldforschung betreiben und mit absurden Bildern zu einer radikalen Poesie» gelangen wollen.

*law.*  
**Migma, Performancetage, in: Luzern, Ausstellungsraum o.T., Fr/Sa, 19./20. Okt., jeweils ab 18 Uhr. Details vgl. Veranstaltungskalender.**

## lesung

### Swiss Made

«Swiss Made» – ein ironisches Echo der alten Idee einer «Schweizer Nationalliteratur» – lautet der Titel einer im Berliner Wagenbach-Verlag dieser Tage erscheinenden Anthologie. Zusammengestellt und herausgegeben von Andreas Paschedag und vom umtriebigen Fribourger Kritiker und Germanisten Reto Sorg versammelt das Buch kürzere Erzählungen von SchriftstellerInnen der so genannten «jüngeren Generation» und ermöglicht einen probaten Überblick auf das Schaffen des literarischen Nachwuchses. Darunter finden sich bekannte Namen wie Lukas Bärfuss, Marianne Freidig, Peter Weber, Milena Moser, Ruth Schweikert, Urs Rohler oder Gerhard Meister – übrigens allesamt WoZ-AutorInnen –, ebenso hält der klug edierte Band die eine oder



RUEDI SCHILL UND MONIKA GÜNTHER, FOTO: ZVG

schichten wecken allerlei Gelüste und stehen am Anfang der meisten Storys, die später durchaus gigantische Ausmasse annehmen können. Dass lakonische Sätze

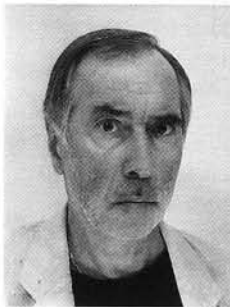
elf PerformerInnen sind von so vielfältigen Phänomenen angezogen wie Exilsituationen (Henning Bohl), Rätsellösungen (Birgit Kempker als «Sphinx von Pontresina»),



Patricia Nussbaum-Allain

mit dem Ausstellungsprojekt «échanges» betraut. Seit Juni 2000 ist sie zudem Geschäftsführerin der visarte Basel.

**Regensburg: Wissenschaftlicher Direktor des Museums der Ostdeutschen Galerie** Pavel Liška (\*1941), der bisherige Leiter des Hauses der Kunst der Stadt Brünn wechselt nach Regens-



Pavel Liška

58

burg, wo er die Stelle des wissenschaftlichen Direktors der Ostdeutschen Galerie antreten wird. Sein Augenmerk möchte er wie bei seinen bisherigen Aktivitäten vornehmlich auf zeitgenössische Kunst aus Mittel- und Osteuropa richten.

**Rotterdam: Cathrine David neue Direktorin am Witte de With** Die ehemalige Dokumenta-Leiterin Cathrine David ist als neue Direktorin von Witte de With, dem Zentrum für zeitgenössische Kunst in Rotterdam, berufen worden. David wird einen Dreijahresvertrag unterschreiben, der am 1.1.2002 in Kraft tritt.



Cathrine David

Sie folgt auf Chris Dercon (1990–1996) und Bartomeu Mari (1996–2002).

## Veranstaltungen

**Luzern: migma. Performancetage Luzern** In den vergangenen drei Jahren fanden in Giswil die internationalen Performancetage statt. Die grosse Industriehalle steht nicht mehr zur Verfügung. Dennoch findet der Anlass als eine Co-Veranstaltung von «zusammenstoss» und Galerie o.T. eine Fortsetzung. Am 19. bis 20.10. werden «migma – Performancetage Luzern» in der Galerie o.T. veranstaltet. Zu sehen sind Arbeiten der um MUDA MATHIS formierten Gruppe GABI, von HENNING BOHL, VICTORINE MÜLLER, BIRGIT KEMPKER, SCHILL/GÜNTHER, IRINA LOREZ, ISELIN/RANZENHOFER und RIEBEN/UNTERNÄHRER/FROSIO. MONIKA RECHSTEINER zeigt im Vorraum die Super-8-Installation «Mich interessiert das Paradoxe zwischen Stillstand und Bewegung, dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren.» Weiterführende Informationen: [www.zusammenstoss.ch](http://www.zusammenstoss.ch).



HENNING BOHL · Installation, 2001

Kulturmagazin  
10/07

ausgang | 13



## Alles bewegt

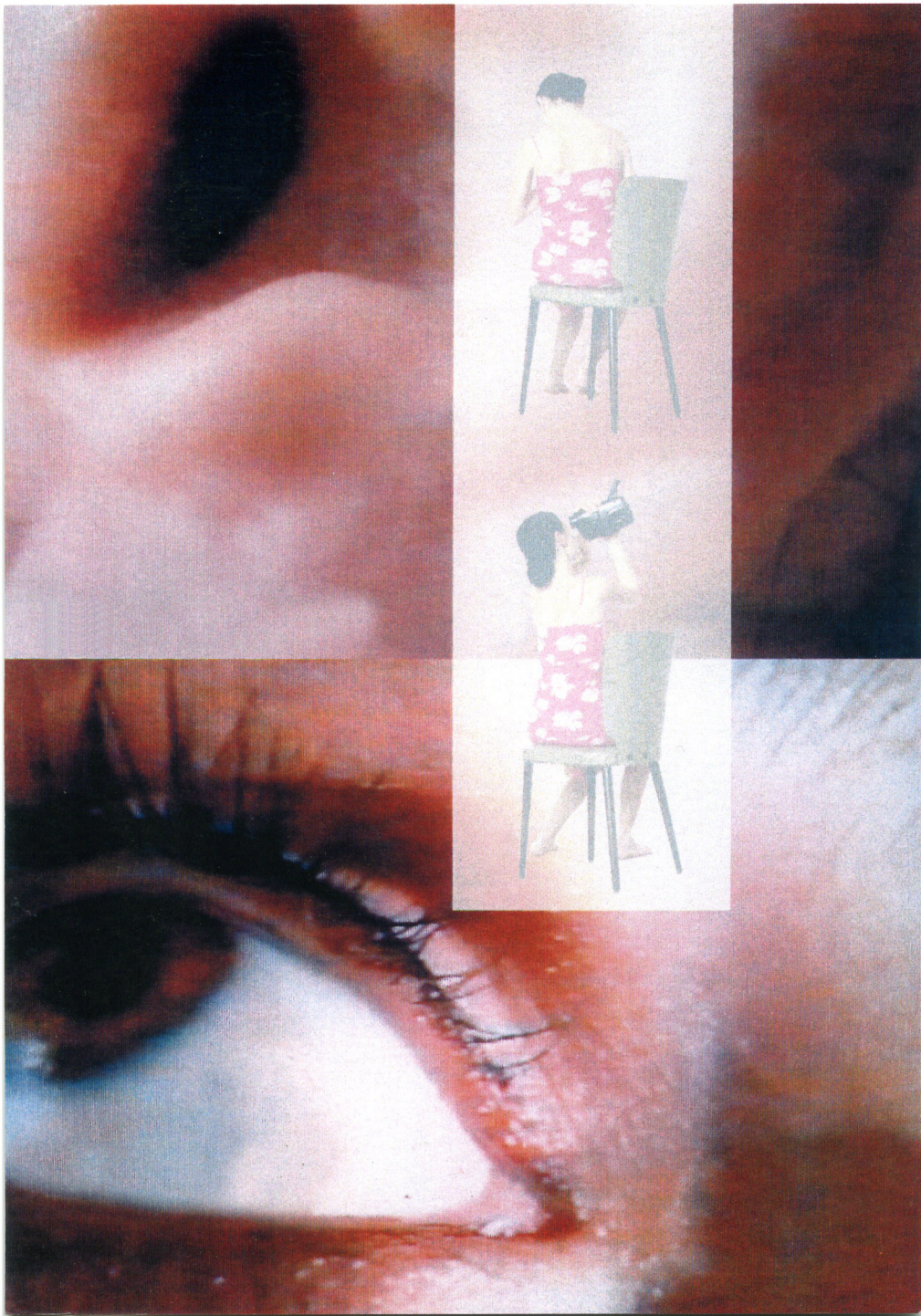
### Performancetage in Luzern.

Unter dem Titel «migma» veranstaltet der «Zusammenstoss» und «o.T. Raum für aktuelle Kunst» Performancetage in Luzern. Regionale und international bekannte Performerinnen und Performer aus den Bereichen bildende Kunst, Literatur, Tanz und Musik sind eingeladen worden, den Ausstellungsraum «o.T. Raum für aktuelle Kunst» auf verschiedenste Art zu bespielen: Neben Performancegruppen sind auch Einzelarbeiten zu sehen sowie Musikperformances, eine Super-8-Installation und ein Sprechstück.

Zu den Performern, welche die Neugierde auf ungewohnte Sichtweisen wecken wollen, gehören GABI aus Basel, die aus dem Umfeld von Muda Mathis entstanden ist.

Henning Bohl aus Berlin interessiert sich für Exilsituationen, Victorine Müller untersucht Aggregatzustände des Körpers, Birgit Kemper lässt die Sphinx von Pontresina zu Wort kommen. Ruedi Schill und Monika Günther betreiben in ihrer Performance Feldforschung, Irina Lorez zeigt ein Nicht-Tanzstück, Joa Iselin und Christoph Ranzenhofer verblüffen mit Mimikry und «Efefem» öffnen einen Raum unbekannter Klänge. Monika Rechsteiner schliesslich untersucht das Paradox der bewegten Stille.

*Eva Bucher*



## page rendez-vous

Performance von Irina Lorez

„Jolanda, ENDE 40/1.70, VERWITWET, eine bildhübsche Geschäftsfrau mit schlanker Top-Figur, wunderschönen, dichten, langen Haaren, französischem Charme und gehobenem Lebensstil. Sie ist eine spontane, lebensfreudige, humorvolle Frau mit Herz, Geist und Intellekt. Ihre Interessen: Konzerte, Theater, Oper, Reisen, schönes Wohnen, Ski, Golf, Tennis, Fitness u.v.m. Sind Sie ein anspruchsvoller Mann, der auch was zu bieten hat?

Dann rufen Sie an! Durch Partnerwahl...“

Konzept

Irina Lorez

Umsetzung

Daniel Schnüriger, Andres Seeberger

Mit Dank an Stadt und Kanton Luzern  
und Peter Baki

migma Performancetage  
20. Oktober 2001, 18.00 Uhr  
o.T. Raum für aktuelle Kunst, Luzern

[irina.lorenz@bluewin.ch](mailto:irina.lorenz@bluewin.ch)



## PERFORMANCETAGE

# Eine Sphinx und der Gesang der Sirenen

**D**er Raum ist kahl. Meist junge Leute sitzen auf den Stühlen oder auf dem Boden. Sie lauschen der Frau vorn am kleinen Tisch. Vor ihr sind Mikrofon und viel blendend weisses Papier. Scheinwerfer beleuchten intensiv die nüchterne Szene. Brigit Kempker ist geblendet.

### Kurz und lang

Die in Basel lebende Schriftstellerin liest im Rahmen der Performancetage im Raum für aktuelle Kunst an der Eichwaldstrasse in Luzern. Eine übliche Lesung ist es nicht, denn Kempker liest Antworten auf Fragen, die andere Leute an sie richteten – vorher und per E-Mail: So spontan ist die «Sphinx von Pontresina», wie sie sich nennt, nicht, dass sie aus dem Stegreif antworten könnte.

Einige Leute aus dem Publikum haben zuvor ihre Fragen eingereicht. Sie erhal-

ten jetzt öffentlich ihre privaten Antworten. Manche dieser Antworten sind sinnreich und kurz – etwa auf die Frage, warum denn der Kugelfisch keinen Kopfstand machen könne: «Weil er keinen Handstand machen kann.» Andere sind umständlich und lang und auch akustisch nicht leicht verständlich: Vielleicht ist Brigit Kempker versiert im Umgang mit Texten. Im mündlichen Vortrag ist sie aber kaum professionell wie eine Schauspielerin; erst das aber gäbe ihrem Vortrag wirklich Farbe und griffige Konturen.

Da es zu wenig «Luzerner Fragen» gibt, antwortet die «Sphinx» auch Leuten, die gar nicht da sind – fernen Freunden und Schriftstellerkolleginnen und -kollegen zum Beispiel.

### Sirenengesang

Brigit Kempker liest am Freitagabend. Zuvor versammelten sich die

Leute draussen auf der dunklen Wiese. Hier standen dreizehn junge Frauen, einheitlich in teils transparente Stoffe in Rottönen gekleidet und in intensives rotes Licht getaucht. Sie vokalisiert in einem langen und getragenen, allerdings eher verhaltenen als betörenden Sirenengesang und mit starrem, in die Ferne gerichtetem Blick.

Drüben leuchteten – wohl ungewollt – die Schriftzüge des Zirkus Nock. Autogeräusche von der nahen Strasse konkurrenziierten die sphärischen Töne, und von der nahen Festhalle dröhnte der Oktoberfest-Lärm herüber. Kontrastwirkung? Trotzdem: Die ruhige Abgeschiedenheit der reinen dunklen Nacht wäre Victorine Müller, von der diese Performance stammte, wohl lieber gewesen.

Am Samstag gab es eine Fortsetzung mit schwergewichtig Luzerner Beteiligung – zum Beispiel mit Ruedi Schill

und Monika Günther oder mit Irina Lorenz und mit Alexandra Frosio.

### Bar und Atmosphäre

Es gab überdies Barbetrieb und Verpflegung: Der Raum für aktuelle Kunst als Treffpunkt also mit eigener und stimmiger Atmosphäre – zu ihr gehören auch die Pferde in ihren Stallungen und die über den Platz streunenden Hunde – und als Begegnungsmöglichkeit mit ganz verschiedenen und breit gestreuten Spielarten der Performance: Lesung, Show, Tanz, Bewegung, Körper. Und mit einer Videoinstallation von Monika Rechsteiner im Vorraum.

Die künstlerische Leitung der Tage mit insgesamt acht Performances lag bei Judith Huber aus Basel. Veranstalter waren der Raum für aktuelle Kunst und die Gruppe Zusammenstoss.

NIKLAUS OBERHOLZER

NLE, 22.10.01